

Anfang der weitergeleiteten E-Mail:  
**Von:** (Prof.Dr.Reinhold R.Hofmann  
**Datum:** 18. Januar 2011 14:11:00 MEZ  
**An:** <zembschwld  
**Kopie:**  
**Betreff:** Schonzeitjagd

Sehr geehrter Herr Zembsch,

danke für die deprimierend-informative mail vom 15.Januar 2011. Dass aus Ebrach, wo der verlogene Slogan vom "Waldsterben von unten" (= Rehe) einst geprägt wurde, nichts Anständiges, nur Verbissenes kommt, überrascht nicht. Nirgendwo ist der Wald nach all diesen düsteren Forstprognosen gestorben - es wird kräftig mit Holz verdient. Erstaunlich ist, dass der antragstellende ÖJV-Forstmann so ungeniert dokumentiert, dass es ihm allein um "Schädlingsbekämpfung", um das Totmachen einer integralen Komponente des Waldes geht - ein Hohn auf den Begriff Ökologie, und zudem ungesetzlich.

Herr Mergner zeigt den drei fränkischen Landratsämtern nichts Konkretes außer seinem Hass auf die Tiere und seine ideologische Verblendung, die mit Unwahrheiten und plumpen Irreführungen daher kommt.

Zu 3.: es ist in Deutschland verboten, Rehe anzukirren um sie zu erlegen. Er beklagt, dass sie wegen hohen Schnees nicht zu den Kirrungen kommen - unglaublich dreist !

Ob Herr Mergner seinem Mißbrauch von Begriffen selber glaubt, das "biologische Gleichgewicht sei gestört", wenn sie im FB Ebrach nicht alle Rehe "nach Plan" totschiessen - er mutet diese Behauptung aber den Landratsämtern zu ! Wie will er im Voraus beweisen, dass "übermäßige Verbiss-Schäden" auftreten, zumal Verbiß nicht gleich Schaden ist ? Er weiss genau, dass Zeit und Wachstum der Pflanzen den Verbiss meistens ausgleichen, wie zahllose ideologiefreie Untersuchungen gezeigt haben - aber Pflanzenfresser dürfen offenbar keine Pflanzen fressen !

Hier soll eine fragwürdige Ideologie, nämlich das unökologische "Wald vor Wild" eisern durchgezogen werden. Solche blinde Berufung auf idiotische Bestimmungen und deren gnadenlose Erfüllung hat die Deutschen in der Vergangenheit mehrfach ins Unglück geführt und uns im Ausland einen Ruf wie Donnerhall eingebracht.

Ich hoffe, die angesprochenen Unteren Jagdbehörden bleiben dem Gesetz (auch dem Tierschutz) verpflichtet und versagen die beantragte Ausnahme-Regelung. Sie träfe die Rehe im Stoffwechsel-Tief (seit Wintersonnenwende), das später in die Notzeit übergeht, wenn alle Reserven aufgebraucht sind. Rehe wollen, wie jedes Tier, saisonale Engpässe überleben und dafür gibt es Schonzeit. Wenn dieser Antrag dennoch genehmigt werden sollte, wird daraus eine tierschutzrelevante Angelegenheit, die Sie den entspr. Organisationen mitteilen sollten. Mit Recht werden enge Hühnerbatterien und falsche Zirkustierhaltungen angeprangert, die Hetzjagd auf Rehe (verharmlosend "Bewegungsjagd" genannt) in den Staatliche Forsten aber (noch) nicht. Man darf das alles nicht mehr hinnehmen - die meisten Politiker und Journalisten reden, entscheiden und schreiben über Wald und Wild, ohne die tatsächlichen Hintergründe zu kennen. Bestellte Gutachten geben nur Gruppen-Interessen wieder. Man muss alle Politiker daran erinnern, dass sie in einer Demokratie abgewählt werden können. Suchen Sie sich Verbündete auch außerhalb der Jägerschaft, um das Wild vor den Schädlingsbekämpfern zu schützen.

Beste Grüße nach Franken !

Prof.Dr.R.R.Hofmann, Fachtierarzt für Wildtiere

